

## PREETZ – klimaneutral 2030

Die Unterstützung der „fridays for future“ Bewegung zur Verstärkung konkreter Schritte gegen den fortschreitenden Klimawandel ist zu Recht sehr groß und umfasst mittlerweile die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen.

In vielen Kommunen ist die Frage nach Möglichkeiten, einen eigenen Beitrag zur Vermeidung von CO<sub>2</sub> Immissionen, hin zur Klimaneutralität, zu leisten, zur bestimmenden politischen Frage geworden. Auch die Preetzer Stadtvertretung hat sich auf Antrag der BürgerGemeinschaft Preetz-BGP- mit großer Mehrheit dem Ziel: „Preetz – klimaneutral 2030“ verpflichtet.

Doch was bedeutet die Umsetzung dieser Zielsetzung im konkreten Einzelfall?

Und wie sieht es dann mit der großen Unterstützung aus?

Am Beispiel der möglichen Einführung von Parkgebühren – die intensive, sehr emotional geführte Diskussion darüber ist erst einige Monate her – wird an dieser Stelle eine Antwort versucht:

Jeder nicht gefahrene PKW-km spart direkt Kohlendioxid ein und ist damit im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger und ein Beitrag zur „Klimaneutralität“. Wenn dann noch berücksichtigt wird, dass der Großteil der PKW-Fahrten auf Strecken bis 6 Kilometer entfällt, (bei einer durchschnittlichen Besetzung von 1,5 Personen) wird deutlich:

Die Förderung des motorisierten Individualverkehrs ist sowohl aus ökologischen, wie auch aus ökonomischen Gründen gesellschaftspolitisch eine Sackgasse. Das Vorhalten von öffentlichem Parkraum ist mit nicht unerheblichen Kosten, der Versiegelung von Flächen und der Nichtermöglichkeit einer anderen Flächennutzung verbunden. Dafür zahlen alle Bürgerinnen und Bürger über ihre Steuerabgaben ihren Anteil, Autofahrer und Nichtautofahrer.

Für die Inanspruchnahme dieser städtischen Dienstleistung, Bereitstellung von öffentlichem Parkraum, eine sehr moderate Gebühr von den Nutzern zu verlangen, ist nach unserer Auffassung zumutbar und gerade auch im Interesse derjenigen Bürgerinnen und Bürger, die diese Dienstleistung nicht in Anspruch nehmen.

Ausgehend von einer 50% Belegung aller mit Parkgebühren (Ohne Höchstparkdauer, bis 18.00 Uhr wochentags, bis 14.00 Uhr samstags) belegbaren Plätzen (ohne Bahnhofstr., Kirchenstraße) ergibt sich bereits eine jährliche Einnahme von ca. 400 000 €, ein Betrag, mit dem sich Maßnahmen zur Erreichung von „Klimaneutralität“ umsetzen lassen.

Nennen wir die „Parkgebühren“ nicht mehr „Parkgebühren“, sondern CO<sub>2</sub> Abgabe (E- Mobile werden freigestellt), ist eine interessante Diskussion zu erwarten. Die BGP wird dieses Thema erneut aufgreifen!

Vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Diskussion zum Klimaschutz ist diesmal mit einer breiten Unterstützung zu rechnen! (oder vielleicht doch nicht?)